



## **Aktuelle Informationen zu Masern**

Zur Zeit grassieren in Deutschland wieder die Masern. Die Zahlen steigen weiter und auch im Landkreis Ravensburg sind nun die ersten Masernfälle aufgetreten.

Die Weltgesundheitsorganisation, WHO, hat sich eigentlich zum Ziel gesetzt, die Masern bis zum Jahre 2010 weltweit auszurotten. Dies ließ sich leider nicht verwirklichen, das neue Ziel zur Masernaussrottung ist nun das Jahr 2015. Aber ob das erreicht werden kann erscheint aufgrund der Impffzahlen in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz als sehr unwahrscheinlich. Gerade bei uns im Süden sind die Impffzahlen sehr niedrig. Um eine gesamte Bevölkerung vor Masern zu schützen, benötigt man eine Durchimpfungsrate von über 95% der Bevölkerung mit zweimaliger Masernimpfung. Bei der ersten Impfung erreichen wir noch gut 95%, aber die zweite Masernimpfung wird nur noch von weniger als 90% der Zielgruppe (Kinder, Jugendliche, Erwachsene nach 1970 geboren usw.) erreicht.

Ähnlich sieht es bei unseren Nachbarn in der Schweiz und in Österreich aus, aber auch in Frankreich und Spanien bestehen noch Impflücken. Im Norden Deutschlands sieht es deutlich besser aus mit den Durchimpfungsraten, hier sind annähernd 95% der bereits genannten Zielgruppe zweimal gegen Masern geimpft.

Masern sind nun mal keine harmlose Kinderkrankheit, sondern eine Erkrankung mit hoher Komplikationsrate und daraus folgenden bleibenden Beeinträchtigungen. So tritt bei jedem 500-2000 Masernerkranktem eine Hirnentzündung auf (sog. Enzephalitis), die bei jedem zehnten bleibende Schäden (neurologische Störungen, Krampfleiden, Hörschäden, Behinderungen) hinterlassen oder zum Tode führen.

Bei ca. 20 – 30% der Erkrankten treten Lungenentzündung durch Masern (Masernpneumonie), Durchfall oder Mittelohrentzündungen (Masern-Otitis) auf, die nur schwer zu behandeln sind und zu schweren Erkrankungen führen.

Die landläufige Meinung, dass das Durchmachen einer Masernerkrankung das Immunsystem stärkt oder zu einem Entwicklungsschub bei Kindern führt, entbehrt jeglicher wissenschaftlicher Grundlage und ist mit eindeutigen Daten wissenschaftlich zigfach widerlegt. Oft sagen ja die Eltern, wir haben auch die Masern gehabt und das ohne Probleme überstanden. Aber man muß ca. 500 Masernerkrankte kennen, damit statistisch gesehen einer mit einer Masern-Hirnentzündung darunter ist! Bei den übrigen Komplikationen wie Masern-Lungenentzündung oder Mittelohrentzündung, die bei Masern übrigens äußerst schmerzhaft verläuft und ein Antibiotikum völlig wirkungslos ist, liegt die Rate bei 10%, d.h. jede 10. Masernerkrankte macht eine dieser schweren Komplikationen durch.

Da Masern eine Viruserkrankung ist, ist die Gabe von einem Antibiotikum völlig wirkungslos, da Antibiotica nur gegen Bakterien, nicht aber Viren wirken. Man kann also bei Masernerkrankung nur die Symptome lindern, also fiebersenkende Medikamente bei hohen Fieberschüben, Schmerzmittel bei Ohrenschmerzen, Sauerstoffgabe (geht aber nur stationär in der Kinderklinik) bei Masernlungenentzündung usw.

Wie verläuft eigentlich das Krankheitsbild bei Masern?

Man steckt sich über Tröpfcheninfektion bei einem erkrankten an, und ca. 5 – 7 Tage später (sog. Inkubationszeit) erkrankt man mit leichtem Fieber, eventuell etwas Schnupfen und Bindehautentzündung. Diese Symptome verschwinden dann nach 3 – 5 Tagen wieder, für weitere 1-2 Tage ist man dann fieberfrei oder nur leicht erkrankt, um dann richtig schwer zu erkranken mit hohem Fieber, Kopfschmerzen, Unwohlsein, die Augen tränen, die Nase läuft, das Atmen fällt schwer und es treten dann der typische Masernausschlag (zusammenfließende rötliche Flecken am ganzen Körper) und auf der Mundschleimhaut die sog. Koplickschen Flecken (kalkspritzerartige weiße Ablagerungen) auf. Dieser zweite Erkrankungsschub dauert ca. 7 Tage und während dieser Zeit ist man auch ansteckend. Treten dann noch eine der o.g. Komplikationen auf, kann sich die Krankheitsdauer durchaus verlängern.

Besonders betroffen sind von der Masernerkrankung Kleinkinder und Schulkinder.

Bevorzugt bei den jungen Kleinkindern und Säuglingen, aber auch bei älteren Kindern und Jugendlichen, kann es nach Jahren der Maserninfektion zu einer gefährlichen neurologischen Erkrankung, bei der sich das Hirngewebe abbaut und dann zu Tode führt (subakute sklerosierende



Panenzephalitis) kommen. Diese Folgeerkrankung ist zwar selten, aber äußerst dramatisch und führt nach langem Martyrium schließlich zum Tod.

Wie kann ich mich nun vor Masern schützen?

Wie bereits erwähnt, es gibt keine ursächliche Behandlungsmöglichkeit bei Masern, und auch die Alternativmedizin ist nicht in der Lage, Masern zu heilen oder die Komplikationen zu verhindern. Die einzige Möglichkeit, sich vor Masern zu schützen ist die zweimalige Impfung. In aller Regel wird die erste Impfung um der ersten Geburtstag durchgeführt (ab dem 9. Lebensmonat), eine zweite Impfung sollte im Verlauf des zweiten Lebensjahres erfolgen. Versäumte oder verspätete Impfungen können jederzeit nachgeholt werden!

Wie sicher ist die Masern-Impfung?

Die Masernimpfung wird in aller Regel in Kombination mit Mumps und Röteln verimpft, auch wenn eventuell eine dieser Erkrankungen bereits durchgemacht worden sind. Der Impfstoff ist ein sog. Lebendimpfstoff, d.h. es werden abgeschwächte Masern-Mumps-Rötelnviren verimpft. Diese Virusstämme werden seit Jahren in speziellen Impfstofflaboratorien angezchtet und für den Impfstoff aufbereitet. Diese Impfviren sind so verändert, dass sie uns nicht krank machen können, aber unser Immunsystem dazu bringen, die entsprechenden Antikörper gegen die sog. Wildmasern zu produzieren. In seltenen Fällen (ca. 1-3%) kommt es nach 5-7 Tagen bei den Impfungen zu leichtem Fieber und leichtem Hautausschlag. Diese Symptome verlaufen in aller Regel harmlos, sind nicht ansteckend und verschwinden nach 1-2 Tagen wieder. Eigentlich ist das Auftreten dieser Symptome ein gutes Zeichen bei dem Impfling, es zeigt an, dass sich das Immunsystem mit dem Impfstoff auseinandersetzt und die passenden Antikörper gegen Masern produziert.

Das statistische Risiko eines bleibenden Schadens nach der Masernimpfung liegt im Bereich von 1:1000000, Fakt ist aber, das seit 15 Jahren kein medizinisch nachgewiesener Fall eines Masernimpfschadens dokumentiert wurde. Dem gegenüber steht das Risiko einer schweren Komplikation bei Masernerkrankung, also 1:10 für schwer verlaufende Mittelohrentzündung oder Lungenentzündung bzw. 1:500-2000 für Masern-Hirnentzündung.

Impfen ist also immer eine Nutzen-Risiko-Abwägung, wobei bei der Masern-Mumps-Rötelnimpfung eindeutig der Nutzen zu Gunsten der Impfung überwiegt!

Wichtig ist auch der Schutz durch die Impfung für Säuglinge. Da Säuglinge unter 9 Monaten noch nicht gegen Masern geimpft werden können und gerade in dieser Altersgruppe die meisten schwerwiegenden Komplikationen durch eine Masernerkrankung auftritt, ist es wichtig, dass alle Kontaktpersonen zu Säuglingen einen ausreichenden Schutz durch die Impfung haben, damit diese sich nicht anstecken können.

*Mit freundlichen Grüßen*

*Dr. med. Frank Kirchner*  
*Kinderarzt*